



EX – NEUE HEIMAT

so-VIELE.de Heft 40 2016

30+ JAHRE VIDEOKUNST IN MÜNCHEN

FESTIVAL DER VIDEOKUNST

9. bis 24. April 2016

30+ Jahre Videokunst in München

Ein Blick auf die Situation in der Bildenden Kunst zu Beginn der 80er gibt Hinweise auf die Entstehung und die künstlerische Position der im Zentrum der aktuellen Ausstellung vorgestellten Künstlergruppe EX-NEUE HEIMAT: 30 Jahre Videokunst in München.

Der traditionelle Kunstbegriff war schon in den 60er Jahren in Auflösung begriffen und manifestierte sich als Wandel des künstlerischen Selbstverständnisses und der ästhetischen Normen. Die bis dahin dominierenden Genres wie Malerei und Skulptur wurden von neuen künstlerischen Praktiken abgelöst wie Performance, Fluxus, Pop-Art oder Konzeptkunst und Minimalismus. Die Aufhebung der Unterscheidung zwischen „hoher“ und „niedriger“ Kunst lieferte die Basis für Apropriationsstrategien, dem gezielten Zugriff auf vorhandene Bilder, Texte und audiovisuelle Medien vor allem aus dem Bereich der Massen- und Konsumkultur.

Innerhalb von Performances und Aktionen visualisierte die frühe Videokunst der 60er Körperdarstellungen, persönliche Erfahrungen und gesellschaftliche Kritik. Charakteristisch sind mediale Inszenierungen, wobei Video nicht so sehr als Aufzeichnungsmedium fungiert, sondern als Produktionsmedium, mit dem sich eine eigene Ästhetik ausbildet, und so überzeugend den traditionellen Kunstbegriff weiterentwickelt und überwindet.

Als Folge etabliert sich unauffhaltsam Ende der 70er Jahre auch die Videokunst als eigenes künstlerisches Genre.

In Deutschland richtete bereits 1969 das Museum Folkwang in Essen ein Video-

produktionsstudio für künstlerische Experimente ein; dort produzierte auch Barbara Hammann aus München ihre ersten klassischen Körpervideos.

Das 1976 in Köln gegründete Videostudio ATV war Schauplatz für erste medienkritische Versuche, massenmediale Bild- und Repräsentationsstrukturen zu dekonstruieren. Die Aneignung und Reproduktion massenreproduzierter Bilder ist typisch für die Videos von Klaus vom Bruch, Marcel Odenbach und Ulrike Rosenbach.

Zur selben Zeit tauchte in München das Videostudio der B.O.A.-Videokooperative auf: „... mehr als nur eine alternative Tagesschau ...“ und „Wir zeigen Euch, wie wir es sehen, und dann wollen wir wissen, was Ihr dazu meint.“ Das Ziel von B.O.A.: subversiver Bandzug ... am Puls der Zeit.

Weitere Münchner Protagonisten des „neuen“ Mediums Video waren im Theaterbereich Alexej Sagerer („Küssende Fernseher“ auf der documenta 1987) und Kajetan Forstner (Smart Cursor Production), der bis heute das Editing des DCTP-Fernsehens von Alexander Kluge besorgt.

Und dann gab es Anfang der 80er noch die videoästhetisch extremen Videos von FUN & ART. Das waren Gerhard Schedel (in den späten 80ern erfolgreich mit elektronischer Musik: Ampzillas Delight), Alexander Ehrlich (bekannt geworden als „Geier“ und Kollaborateur mit Rabe Perplexum) und Andy Hinz, der seit 1983 als unbestrittener Katalysator für die Videoproduktionen der EX-NEUE HEIMAT bis 1988 gelten muss.

In diesem künstlerischen Umfeld entstanden die Anfänge der EX-NEUE HEIMAT- sozusagen als 2. Generation der Münchner Videokunst. Auffällig ist hier von Beginn an der selbstverständliche Gebrauch des „alten“ Mediums Malerei neben den „neuen“ Medien wie Copy/Art, Polaroidkunst, Comics und natürlich Videokunst und Installation.

Aufschlussreich ist auch ein Blick auf die Vorbilder der offen antiakademisch eingestellten Künstler der EX-NEUE HEIMAT:



Kritischer Realismus, Fotorealismus, Experimentelle Comics, ein wenig DADA und Fluxus sowieso, und im Videobereich ästhetische Experimente und B-Pictures.

Die Verarbeitung von Malerei im Bewegtbildmedium Video ist Mitte der 80er die künstlerische Pioniertat der EX-NEUE HEIMAT, natürlich in Kombination mit den neuen Umgangs- und Ausdrucksformen der visuellen Möglichkeit wie Animation und Visual Effects.

Der Mythos vom einsamen Künstlergenie wird so nebenbei konsequent ignoriert, zugunsten von Gruppenkollaborationen von „Frisch gestrichen“ über „Neue Heimat“, „Tendenz & Klima“ bis zur zentralen EX-NEUE HEIMAT. Das alles wiederum flankiert von teilweise gleichzeitigen Sideprojekten und -gruppierungen wie z. B. die zuletzt aktuelle Kollaboration „Sklaven küsst man nicht“ (ist es ein Projekt oder ein Künstlergruppenname? - auf jeden Fall wurde so erfolgreich Verwirrung erzeugt und der Bekanntheitsgrad nicht unbedingt gesteigert).

Stützpunkt der Gruppe war die Videogalerie U 5 im Münchner Westend, die ab 1988 von Regina Hamel in der Hansastr. 31 bis 1992 fortgeführt wurde.

Zu dieser Zeit beginnen die Kollaborationen mit anderen Künstlern: Farbenwerk (Mjco Zuber), Rabe Perplexum, Sklaven küsst man nicht, Videokunst in München 1992 (mit der wohl ersten und einzigen Videokunstausstellung in den Geschäftsräumen von SATURN auf der Theresienhöhe).

Die Videokunst war bis An-



fang der 90er ein formal klar begrenztes Genre: Video als Ein- oder Mehrkanalpräsentationen, Videoinstallationen und Closed Circuit, Videoskulpturen - alles mit dem Monitor als Präsentationsapparat. Mit zunehmender Verfügbarkeit der Beamerprojektion differenzierte sich die Videokunst in neuen Anwendungsbereichen. Die Fotografie entdeckte das Bewegtbild und schon sehr bald eroberten die raumfüllenden Projektionen die Räume der elektronischen Clubkultur: Peter Becker und Andreas Bergen gelten als Pioniere der sog. Visuals und des VJing. Die Produktionsmittel ermöglichen alles und jedes, der Consumer wird zum Producer.

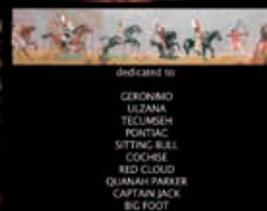
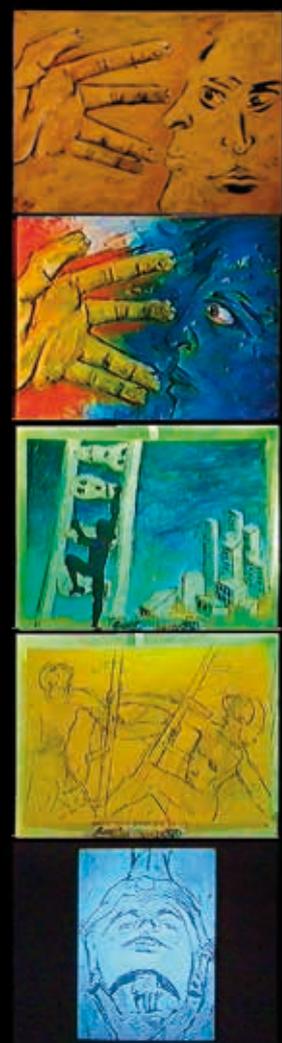
Um die Jahrtausendwende stehen statt der Videokunst die sog. Neuen Medien als vermeintliche Avantgarde im Focus des Kunstbetriebs, ein Hype, der sich schnell erledigt, als klar wird, dass in der Medienkunst kein Mehrwert generiert werden kann. Seitdem wird immer wieder mal eine neue hippe Sau durchs Medienkunstdorf getrieben, die lediglich mit einer neuen (Consumer-)Technik punkten kann; Augmented Reality, Processing, DIY mit Arduino und Raspberry und wer weiss was als nächstes...

Und da wäre auch noch Youtube - da weiss man wenigstens welcher multinationale Konzern den Profit erwirtschaftet. Aktuell arbeiten Künstler mit beliebigen Medien, von der Zeichnung bis zum Internet. Als Gegenkultur zu den kommerziellen Produkten der Netze und Medien nimmt Kunst nach wie vor eine wichtige Position ein. Es gibt immer noch gute Kunst, die ganz selbstverständlich Medien einsetzt. Das Bewegtbildmedium ist weiterhin spannend - wie dieses kleine Videofestival zeigt - historisch wie auch in aktuellen Produktionen Münchner KünstlerInnen.

Apropos: die EX-NEUE HEIMAT mochte dem Avantgarde-Klischee vom vermeintlich „Neuen“ nie trauen, sondern benutzte immer schon alte und neue Medien in allen möglichen Mischformen wie es gerade passte. Beispielhaft.

Wolfgang L. Diller

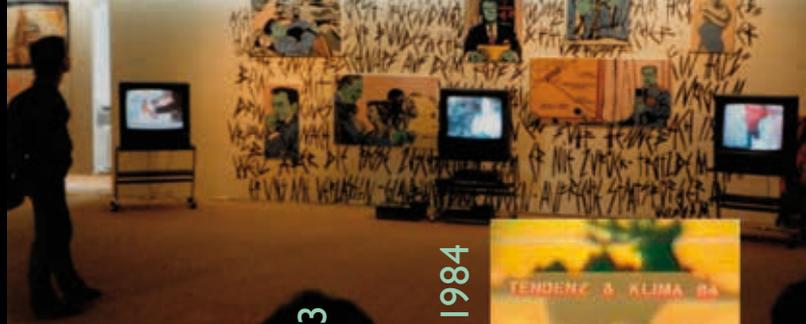
Peter Becker, Detlef Seidensticker, Mjco Zuber



dedicated to:

- GERONIMO
- ULZANA
- TECUMSEH
- PONTIAC
- SITTING BULL
- COACHE
- RED CLOUD
- QUANAH PARKER
- CAPTAIN JACK
- BIG FOOT

Painter Wars - Videoperformance, 1985



Kult & Horror - Peter Becker, Andy Hinz, 1983

Tendenz & Klima - Dreikanalvideoinstallation, 1984





AVANT POP

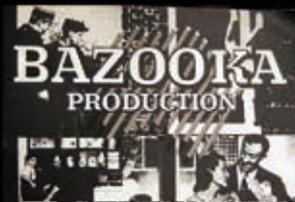
HIGHFLYER

Peter Becker: eine kurze Geschichte der neuen Kunstform Vjing - von Mick Brockett bis Highflyer und LMU-eMotions



Eine Hommage von Peter Becker mit Kiki Picasso, Jean Pierre Jeunet, Jean Paul Gaultier, Olivia Clavel, Telegraphie u.a.

FRENCH CONNECTION MUNICH-PARIS 1985



EX-Neue Heimat vs. Bazooka

In memoriam Andy Hinz





Schluss der Debatte: Der SPD-Parteitag in München, 1981



Wer schießt hier wo?, 1982



Gewaltfreie Aktion Großengstingen, 1982



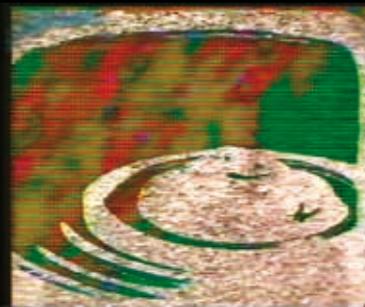
Freiheit statt Kapitalismus, 1983



VIDEO CONGRESS 1982-1986



Rudi Frings, Norbert Meissner, Fun & Art, u. v. a.



B.O.A. - Video-Kooperative 1980-1987

BERNHARDT
LI-WAJ TANG
SPRINGER
DABRIN
BECKER
DILLER
VANKE



Sklaven küsst man nicht, 1990

SKLAVEN KÜSST MAN NICHT



Annegret Bleisteiner,
Hubert Kretschmer,
Aiko Okamoto

Sklaven küsst man nicht, 2006-2016



Sklaven küsst man nicht
1. bis 23. Juli 2006
NEUE GALERIE
Londshut e.V.



Programm

Do	07.04.		Aufbau	
Fr	08.04.	19:30	VERNISSAGE	Eröffnungsansprache
Sa	09.04.	19:00	PROGRAMM 1: AVANT POP mit Filmbeispielen, Vortrag mit Einladung	Die Geschichte der neuen Kunstform VJing. Eine Soiree mit Peter Becker
So	10.04.	16:30	PROGRAMM 2: JUNGE VIDEO-KUNST AUS MÜNCHEN	präsentiert von Bernhard Springer
		19:00	PROGRAMM 3: VIDEOKUNST der DOMAGK-KÜNSTLER	präsentiert von Bernhard Springer
Mi	13.04.	18:30	PROGRAMM 4: ZIMZUM Welt-Uraufführung, 127 Min.	präsentiert von Regisseur Stefan Zeiler, Domagk N.O.02
Do	14.04.	18:30	PROGRAMM 5: SPRACH-GE-MALE auf dem Kassetten-Deck mit Hör-Beispielen, Vortrag mit Einladung	Sprach-Sprech-Sound-Noise-Beispiele von 1973-1982 Vortrag von Hubert Kretschmer, Archive Artist Publications
Fr	15.04.	18:30	PROGRAMM 6: VIDEOKUNST IN MÜNCHEN.. mit Film-Beispielen, Vortrag mit Einladung	... von den 1980er Jahren bis heute, Vortrag von Wolfgang L. Diller
Sa	16.04.	19:00	PROGRAMM 7: TAMTAM Live Acts mit Rumpeln, Daniel Door, Selector Hütte	audio-visuelle Liveacts präsentiert von Matthias Stadler

Programm

So	17.04.	18:30	PROGRAMM 8: DER VIDEO CONGRESS.. mit Film Beispielen, Vortrag mit Einladung	... Videokunst von BRD-Zeitgenossen aus den 80er Jahren, Vortrag von Rudi Frings, Videokünstler Köln
Mi	20.04.	18:30	PROGRAMM 9: DEUTSCH ODER POLNISCH Dokfilm, 62 Min.	präsentiert von Regisseur Bernhard Springer, Domagk N.O.16
Fr	22.04.	18:30	PROGRAMM 10: B.O.A. Video-Kooperative mit Filmbeispielen, Vortrag mit Einladung	Die Münchner Vorläufer Videogalerie B.O.A. Vortrag von Peider A. Defilla, B.O.A. München
Sa	23.04.	18:30	PROGRAMM 11: FRENCH CONNECTION mit Filmbeispielen, Vortrag mit Einladung	Videokunst von KIKI PICASSO und der Gruppe BAZOOKA aus dem Paris der 80er Jahre Vortrag von Peter Becker
So	24.04.	16:00	PROGRAMM 12: EX-NEUE HEIMAT: 80er..	Videokunst der Künstlergruppe EX-NEUE HEIMAT aus den 80er Jahren präsentiert von Bernhard Springer
		18:30	PROGRAMM 13: SKLAVEN KÜSST MAN NICHT	aktuelle Videofilme der Künstlergruppe SKLAVEN KÜSST MAN NICHT präsentiert von Wolfgang L. Diller
			Abschlussparty	

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei

Friederike & Uwe

Friederike & Uwe beschäftigen sich als Künstlerpaar mit Kitschkunst, Pixelbildern, Objekten, Performances und Videos.
www.friederike-und-uwe.de

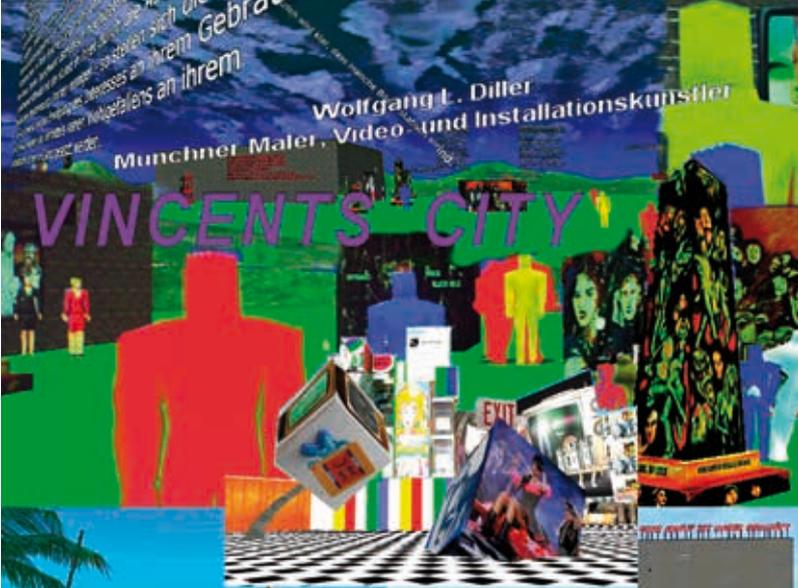


Suprprall,
5:30 Min.,
1997

Kunst für jeden Geldbeutel, 3:20 Min., 1998



The Artist's Amulet, 2:50 Min., 2000



Medienrealismus mit alten und neuen Medien





Domagk-Künstler: Barbara Herold & Florian Huth,
Bani Silva, Susanne Schuette-Steinig, Joerg Staeger &
Markus Muench, Holger Dreissig



so VIELE

heulen mit den Wölfen
so viel Geschnatter um nichts

Ihr persönlicher

so VIELE

PolitMix

bitte

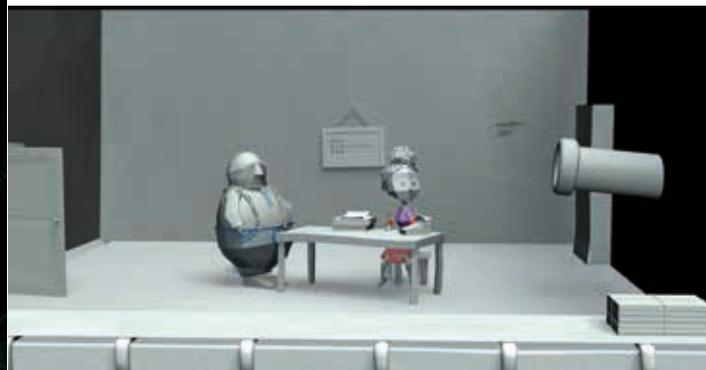
CTJ Haeuser, Hubert
Kretschmer, Berengar
Laurer, Jutta Laurer
2011/2012
so-VIELE.de/sondern



Ausgewählte Animationsfilme von



Studierenden der hochschule macromedia



Janna Jirkova: WALDSPAZIERGANG,
2015/2016

THE SWAN COLLECTIVE

www.swancollective.com



Ghosts of Samsara

hand drawn 3D animation, 2015
5.32 min. / Loop



*Fight Club -
The Soap Opera*

Re-Edit, 2015
6.35 min.



[con_vex]

with Frank Balve

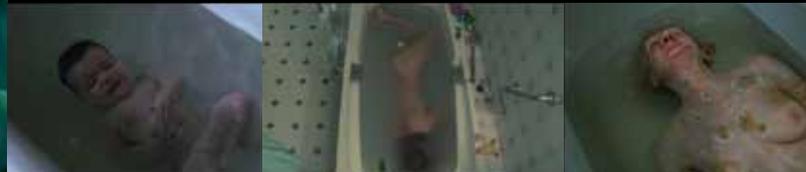
3D animation, 2011
4.19 min.



We're all in this together
3 channel installation
2015/16

Lying in a tub comes closest to being in a mothers' womb, but bathing plays a minor role in our busy everyday life. Showering is just too effective and eco friendly. It seems that only in movies there is time for taking a bath. The lonely act of bathing is shared in the installation *We're all in this together* – even class differences are evened out. And the collection of over 200 scenes from movies demonstrates that at least in a bath tub gender equality exists.

BIANCA KENNEDY



TAM TAM pres.

Rumpeln

Daniel Door

Selector Hütte

LIVE

@

Festival der

Videokunst

Domagkatelierhaus

Sa 16.4.2016

Beginn 19 Uhr



SPRACH

gemale

auf dem Kassettendeck
60 Minuten Sprach-Sprech-Sound-Noise-Beispiele von
1973-1982

präsentiert und moderiert von Hubert Kretschmer
vom Archive Artist Publications, München

Gomringer Eugen

KON STELLATIO NEN

München: S Press Tonbandverlag, 1973

Amirkhanian Charles

Five & Five Text Sound Pieces

München: S Press Tonbandverlag, 1975

Rühm Gerhard

Litaneien

München: S Press Tonbandverlag, 1975

Dufrère Francois

Oeuvre Désintégrale

Antwerpen: Guy Schraenen, 1976

jandl ernst

13 radiophone texte

München: S Press Tonbandverlag, 1977

Hausmann Raoul

Poèmes Phonetiques Complètes

München: S Press Tonbandverlag, 1978

Nannucci Maurizio

Testi Sonori & Radiopoems 1965/1973

München: S Press Tonbandverlag, 1978

Smith Patti

köln reading

München: S Press Tonbandverlag, 1978

Düster Peter

Vertonung eines Buches und andere

Werke

Heidelberg: Selbstverlag, 1980

Neun Ralph

Nasa

Darmstadt: Split-Star-Productions, 1981

Goldt Max

schöner für IHN, stärker für SIE

Berlin: KULTuhr, 1982

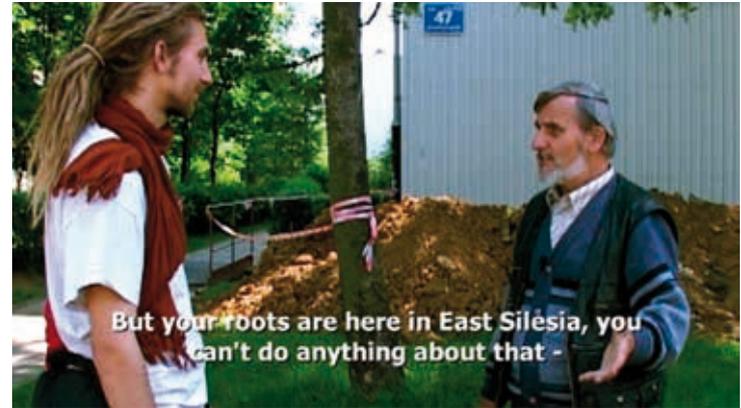


ZIMZUM

Ein Film von Stefan Zeiler

Der Einzelgänger Jorde Ensov, der allein in einem Haus auf einer Insel hoch im Norden lebt, zeichnet rätselhafte Pläne in ein Buch. Als er spurlos verschwindet, bildet sich um ihn ein Mythos...

Mystery-Drama in klar gesetzten Bildern, das den urweltlichen Landschaften Islands eine abgründige Tiefendimension verleiht.



DEUTSCH ODER POLNISCH, R.: Bernhard Springer, 62 Min.

Mit freundlicher Unterstützung
des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München
und BA 12, Schwabing – Freimann,
in münchen,
OSRAM
und gesponsert von RTL2

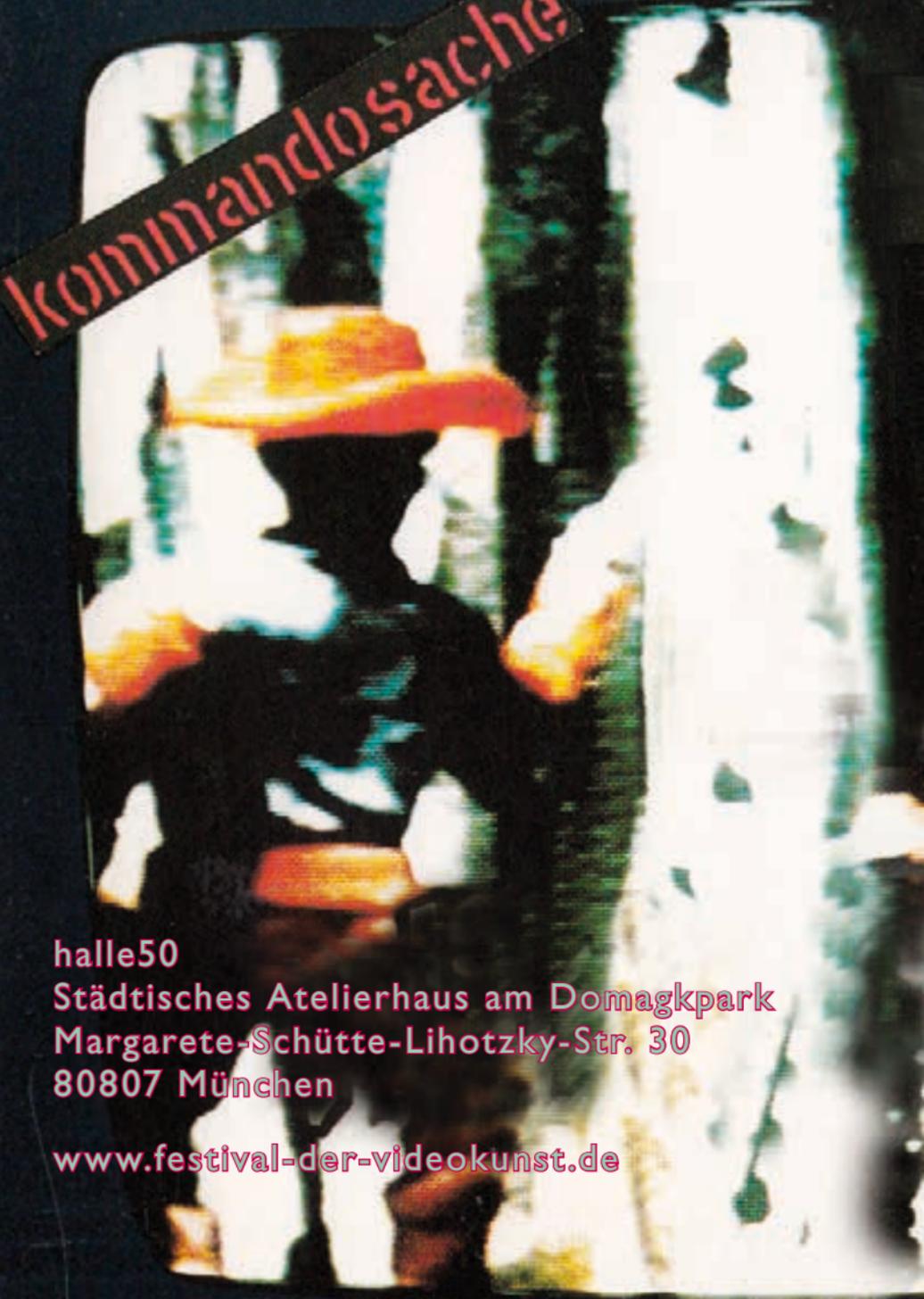


Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



www.so-VIELE.de
www.festival-der-videokunst.de
© 2016 München

icon Verlag Hubert Kretschmer
© für Bilder und Texte bei den Künstlern
ISBN 978-3-928804-37-0
Redaktion und Gestaltung
Wolfgang L. Diller, Hubert Kretschmer, Bernhard Springer



KOMMANDOSACHE

halle50

Städtisches Atelierhaus am Domagkpark

Margarete-Schütte-Lihotzky-Str. 30

80807 München

www.festival-der-videokunst.de